



# BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER  
CONFÉDÉRATION  
EUROPÉENNE  
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



IN GUTER FORM präsentierte sich in den Septemberwochen, der Suhler Altmeister Günter Suchland. Erst gewann er die Konkurrenz um die DDR-Meisterschaft im Dreiband in Karl-Marx-Stadt und kurz darauf war er auch beim Internationalen Turnier um den Waffenschmiedpokal in seiner Heimatstadt erfolgreich.

Foto: Besimehn

## Späte Erfüllung

Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter die Fülle. Diese Dichter-Aussage von Johann Wolfgang Goethe hat auch im Sport eine ausgeprägte Gültigkeit. Wobei sich in unserer Sportart allerdings die Relationen verschieben. Während einem Fußballer oder Handballspieler das höchste Leistungsvermögen im Alter zwischen 23 und 27 Jahren bescheinigt wird, rutschte in anderen Sportarten der Altersdurchschnitt von gestandenen Könnern weit nach unten. Erinnert sei an die „Turnküken“ oder die „Schwimtteenager“ sowie jüngst bei den Gewichtheber-WM an mehrere bulgarische Heber. Im Billardsport ist dieser Leistungszenit kaum zu bestimmen. Zu viele Faktoren spielen eine Rolle: der Beginn der Laufbahn, das Talent, die Trainingsintensität, die Ausdauerfähigkeit, die Routine, die Synchronität von körperlicher und geistiger Anspannung, das Kombinationsvermögen — das gedankliche Vorwegnehmen eines Handlungsablaufs.

„Ja, ja die Nerven . . .“, stöhnten nicht wenige mit guten Vorsätzen bei den jüngsten BK-Titelkämpfen in Brandenburg gestartete Akteure, als wir sie nach ihrer Konzentrationsfähigkeit befragten. Übereinstimmend meinten mehrere Asse, daß sich ein Leistungshöhepunkt in der Regel erst nach 15 Jahren intensiven Trainings einstellt. Um so mehr verdienen die Aktiven mit dem Queue Anerkennung, die sich über Jahrzehnte die Liebe und Spannkraft für ihren Sport bewahrt haben.

Das Sagen in Brandenburg hatten wieder einmal die alten Hasen. Bei aller Anerkennung für den 6. Platz des 22jährigen zweifachen Juniorenmeisters Olaf Dähler, der erstmals bei den Männern startete — an den bewährten Strategen kamen die Jüngeren nicht vorbei. Der Sieger, Manfred Pietzsch, war mit 49 Jahren der drittälteste Teilnehmer, der Dritte, Günter Hommla, darf mit 55 Jahren wohl als der „Nestor“ unter den BK-Könnern bezeichnet werden. Sportliche Jugendträume erfüllen sich im Billardsport meist etwas später. Dafür darf der Erfolg dann auch oft für längere Zeit in Anspruch genommen werden . . .

DETLEF BRAUNE

## Motoren unseres Sports vorgestellt

# Einst war Fußball die zweite Liebe

Ernst Gerwinat, eine der Stützen von Turbine Cottbus

Wer in den Chroniken der Sektion BK von Turbine Cottbus blättert, kann den Namen Ernst Gerwinat nicht überlesen. Er war vor 20 Jahren Mitbegründer der Sektion und hat entscheidende Kapitel des sportlichen Lebens auf grünem Tuch mitgeschrieben. Wenn heute Turbine Cottbus mit zu den Spitzenmannschaften unseres Landes zählt, dann hat auch Ernst Gerwinat einen erheblichen Anteil daran. Anfangs Sektionsleiter und seit Jahren nun Stellvertreter in dieser Funktion sahen den vitalen und sachlichen Sportfreund immer wieder auf dem Posten. Bei der in Cottbus ausgetragenen Landesmeisterschaft und dem Pokalfinale gehörte Ernst Gerwinat zum zuverlässigen Helferstab der Organisation, die in beiden Fällen von den Beteiligten gelobt wurde.

Das Herz hat Ernst Gerwinat für den Billardsport schon früher entdeckt. Bereits 1958 spielte er in der deutsch-sorbischen Gemeinde Sielow und war auch später bei Turbine Cottbus als Aktiver immer eine gute Stütze. Hier hat er viele Sprossen der Erfolgsleiter erklimmt, begann in der Kreisliga und schaffte es immerhin als Mitglied der 1. Mannschaft in der DDR-Liga. Heute noch spielt er in der Bezirksliga von Turbine, kann so für seine anerkannt wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit auch eine große Portion praktische Erfahrung einbringen. Sein Fleiß wurde u. a. mit den goldenen Ehrennadeln seiner BSG und des DBSV belohnt.

Was seine vielen Freunde weniger wissen: Ernst Gerwinats Herz schlug auch für den Fußball. Als das Spiel mit dem braunen Lederball in Cottbus in vollster Blüte stand — das war schon 1948 — hütete Ernst Gerwinat als Schüler das Tor von Cottbus-Ost. Viele Jahre „stand“ er bei der SG Sielow und auch Lok Cottbus, trieb sich mit zunehmendem Alter dann noch in die Betriebsligaformation von Polstermöbelfabrik Cottbus ein. „Doch Vorrang hatte immer das Billardkegelspiel“, bekennt Ernst Gerwinat, der nicht nur im Sport durch Beharrlichkeit von sich reden macht. Im Beruf hat er

ebenfalls „seinen Weg“ gemacht. Der gelernte Zimmerer erwarb einen zweiten Facharbeiterbrief als Fernmeldebauarbeiter und drückte danach noch viele Jahre die Schulbank. Zunächst brachte ihm das Lernen den Meisterbrief als Fernmeldemechaniker ein und später das Fachschulabschlußzeugnis als Bauingenieur. Das der heutige Baubereichsleiter beim Fernmeldebauamt Cottbus als Aktivist anerkannt ist, wundert niemand. 1986 gibt es ein Jubiläum: 30 Dienstjahre beim Fernmeldebauamt. Ein Dutzend Monate später können die Freunde wieder Blumen zu Ernst Gerwinat bringen: 30 Jahre aktiver Billardkegelspieler.

HAJO SCHULZE

## Einschreiben ins Adreßbuch

In der „BILLARD“-Ausgabe Nummer 6 vom Juni veröffentlichten wir schon einmal die neuen Rufnummern unseres Generalsekretariats und die Anschrift des Sitzes in Berlin. Diese Angaben sind jedoch noch immer nicht bis in die einzelnen Sektionen vorgedrungen. Deshalb hier noch einmal die Telefonanschlüsse:

542 41 12  
542 00 48 jeweils Apparat 67  
541 51 26

Die Postanschrift bleibt wie gehabt.

Generalsekretariat des DBSV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße Nr. 118.

Der Sitz des Generalsekretariats jedoch ist seit ein paar Monaten in 1136 Berlin, Rhinstraße 109/Block 2 (Ecke Allee der Kosmonauten).

Also, nun einschreiben ins Adreßbuch!

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift: 1502 Potsdam-Babelsberg, Komarowring 3) — Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Minister-

rates der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsbank der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 26. Sept. 1985



# BILLARD-

# Familien sport

## AUSSCHREIBUNG 1985

# Um den Bernhard-Lehmann-Pokal

- Veranstalter:** DBSV der DDR
- Startberechtigt:** Je Mannschaft zwei Familienmitglieder, davon entweder eins weiblich oder aus dem Nachwuchsbereich (unter 21 Jahre);  
Spieler, die auf zentraler Ebene spielen, sind nicht startberechtigt.
- Spielmodus:** Mann gegen Mann — bis 200 Holz.  
Beide Mannschaftsmitglieder spielen nacheinander, solange Punkte erreicht werden, wobei das zweite Familienmitglied mit der hinterlassenen Stellung beginnt, wenn der Zuerstspielende keine Punkte mehr erreicht hat. Die Gesamtpunkte beider Familienmitglieder zählen als eine Aufnahme.
- Spelsystem:** Entsprechend der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften.
- Spielkleidung:** Einheitlich je Mannschaft.
- Termine:** Bezirksausscheidung 6. April 1986  
DDR-Ausscheidung 31. Mai 1986
- Meldungen:** Bis zum 21. April 1986 ist die beste Bezirksmannschaft zu melden an Sportfreundin Ingrid Bergemann, 1701 Bochow, PF 5.
- Fahrkosten:** 50 Prozent DR werden zurückerstattet (KFA, BFA, DBSV).
- Auszeichnung:** Die Siegermannschaft erhält den Bernhard-Lehmann-Pokal (Wanderpokal) — siehe „Billard“ 4/84 S. 12 — alle an der Endrunde teilnehmenden Mannschaften erhalten Urkunden.

## Vorschußlorbeeren zählen nicht

Ranglisten geben nur bedingt eine Favoritenstellung wieder. In der Stunde der Wahrheit können sie zu Makulatur werden. Das erleben wir jedes Jahr bei den Titelkämpfen unserer Asse. Die nach den Punktspielen im Gesamtdurchschnitt vorn platzierten Aktiven „platzen“ in der Stunde der Entscheidung. Plötzlich kommt für die Außenseiter die große Chance. Unbeeindruckt von der Atmosphäre spielen sie anspruchsvolle Serien wie bei den jüngsten BK-Titelkämpfen in Brandenburg der Cottbuser Dr. Frank Leyer. Die Ungewißheit des Aus-

gangs macht den Großteil der Spannung in unserer Sportart aus. Dieses „Bäumchen-wechsle-dich-Spiel“ erlebten wir mehrfach. Von den ersten Fünf der Rangliste hatte keiner etwas mit dem Ausgang zu tun. Der Vorjahrsmeister Manfred Gottschalk, mit der Routine einer 18-maligen Teilnahme bei Titelkämpfen versehen — er hält die DDR-Rekorde 1 × 100 Stoß (357 Punkte) und 4 × 100 Stoß (1256 Punkte) —, fand sich auf dem 11. Rang wieder. Der fünfmalige Titelträger und Ranglistenerte Manfred Hähne wurde Achter. Der Ranglistenachte Manfred Pietzsch hatte die Nerven am besten im Zaum und triumphierte bereits zum fünften Mal. Das erste Mal hatte er 1963 die Siegerschärpe getragen. Den Verlauf

der Titelkämpfe mit Schnapsschüssen, allen Plazierungen und Beobachtungen schildern wir auf den Seiten 7, 8 und 10.

Ähnliche Bemerkungen ließen sich auch zum Ausgang der Dreiband-Titelkämpfe machen, wo Günter Suchsland von Motor Suhl den Vorjahrsmeister und mit „Heimvorteil“ ins Rennen gegangenen Frank Omland in einem spannenden Finale bezwang. Den Bericht über diese Karl-Marx-Städter Meisterschaft finden Sie auf den Seiten 4 bis 6.

Von Günter Suchsland ist in dieser „BILLARD“-Ausgabe noch einmal auf der Seite 9 die Rede. Beim Internationalen Turnier um den Wafenschmied-Pokal vor eigenem Publikum holte sich der Sühler nämlich bereits zum 10. Male die Trophäe.

# Überraschung durch Günter Suchsland

Lokalmatador Frank Omland knapp unterlegen / H.-G. Rosinski eroberte Bronze / Begeisterndes Finale der beiden Besten

Von unserem Redaktionsmitglied WOLFGANG BESMEHN

Die Billard-Sektion der BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt war Anfang September Ausrichter der 25. DDR-Meisterschaft im Dreiband. Dieser Titelkampf war gekennzeichnet durch gute sportliche Leistungen, eine hervorragende Organisation und ein sachkundiges sowie objektives Publikum. Mit Sicherheit wird dieser interessante und spannende Wettstreit bei den Anhängern dieser Billard-Disziplin noch lange in guter Erinnerung bleiben. Überraschender Titelträger des Jahrganges 1985 wurde Günter Suchsland von der BSG Motor Suhl vor dem Karl-Marx-Städter Lokalmatadore und Titelverteidiger Frank Omland und Hans-Georg Rosinski von der BSG Lok Wahren Leipzig.

Folgende Reihenfolge ergab sich nach dem Qualifikationsdurchschnitt: Frank Omland (BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) Titelverteidiger, Günter Suchsland (Motor Suhl) 0,709, Peter Ramisch (Aktivist Sondershausen) 0,615 Hans-Georg Rosinski (Lok Wahren Leipzig) 0,581, Erhard Dietrich (Empor Landsberg) 0,553, Gerhard Böhme (Chemie Schwarzta) 0,540.

## Der Auftakt

Nach der Eröffnung der Meisterschaft durch den Schirmherrn Genossen Heinz Nuss vom Trägerbetrieb, dem VEB Schraubenwerk Karl-Marx-Stadt, waren drei Partien angesetzt. Zunächst standen sich Omland und Böhme gegenüber. Das Resultat zwischen beiden lautet 50:43 nach 76 Aufnahmen. Über-

raschend hierbei, daß der Lokalmatador nach 67 Aufnahmen noch immer nicht in Führung lag. Seine Anhänger unter dem Publikum warteten jedoch gefaßt, bis der Frank „in den Stoß“ kam und dann auch sofort alles zu seinen Gunsten entschied. Gerhard Böhme hatte sich ausgezeichnet gehalten.

Suchsland — Dietrich (39:33) hieß die zweite Paarung. Der 28fache Landesmeister schleppte ein Queue-Behältnis heran, das 4 Unterteile und 15 Spitzen verbarg. Erregte er damit auch einiges Aufsehen, so blieb die Partie selbst doch weniger eindrucksvoll. Wie sagt jedoch schon ein altes Sprichwort: die ersten Pflaumen sind madig.

Blieb für den ersten Tag das Aufeinandertreffen von Ramisch und Rosinski (48:42), das vor allem durch kämpferische Akzente gekennzeichnet war.

## Der zweite Tag

Die Partie Omland — Dietrich (50:30 in 59 Aufnahmen) brachte dem Sieger mit 0,847 den besten ED und beiden die HS 6. Omland, klar überlegen, zeigte beeindruckend, was er kann. Nach diesem Treffen setzte sich zunächst Ramisch gegen Böhme klar mit 50:20 (87 A) durch, was dann auch Suchsland gegen Rosinski (50:39 in 89 A.) gelang. Zum Höhepunkt des Tages wurde die Partie Omland gegen Ramisch (50:39 in 60 A.). Mit 8 Fehlaufnahmen startete Frank Omland erneut ausgesprochen mühsam. Nach einer halben Stunde erst war sein Spiel auch für den Zuschauer zu genießen: schulmäßiges Eindringen . . . und welche Effetwirkung. Nach 43 Aufnahmen sah der Karl-Marx-Städter wie der sichere Sieger sowohl dieser Partie als auch des gesamten Meisterschaftskampfes aus.

In der letzten Auseinandersetzung des 2. Tages wehrte sich Böhme gegen Suchsland (41:47) nach Kräften. In der

97. Aufnahme stand es noch immer 41:42, jedoch gelangen Suchsland nun die 5 siebringenden Points.

## Der dritte Tag

Rosinski und Dietrich (44:34) eröffneten den dritten Wettkampftag. Nach Suchsland — Ramisch (50:26 in 80 A.) und Omland — Rosinski (46:40) spielten noch zwei alte Bekannte gegeneinander: Böhme contra Dietrich (50:44 in 84 A.). Dabei gelang Gerhard Böhme seine beste Leistung. Da niemand den Favoriten mehr gefährlich werden konnte, schien auch die Frage der Plätze bereits beantwortet zu sein.

## Auf zum Finale

Die Ansetzung Böhme — Rosinski (18:50 in 74 A.) brachte die Entscheidung um die Bronzemedaille. Der „Schorsch“, mit Respekt vor seinem Gegner, punktete souverän, stets bemüht, Stellungen voller Niedertracht zu hinterlassen. „Füchse“ stellten sich auch noch ein, so ein scheppernder Kickser, der sich zum Vorbänder entwickelte. 74 Aufnahmen lang zerrte Rosinski so an Böhmes Nerven, bis dessen Niederlage perfekt war.

Bei Ramisch — Dietrich (33:41) trafen wohl zwei gleichwertige Kontrahenten aufeinander. Dietrich hatte hier noch Rang 5 im Auge. Dazu war jedoch ein Sieg von ihm und mindestens 41 Points notwendig. Mit Glück und Geschick gelang ihm das auch. Herzlicher Beifall des sachkundigen Publikums war verdienter Lohn.

Die 15. Partie dieses Turniers sollte sich nun zu einem echten Finale entwickeln. Omland gegen Suchsland war angesetzt. Begrüßung, Bandenentscheid — Anfangsball für Omland. Als dieser jedoch mißlang, war niemand von Suchslands starkem Beginn überrascht. Omland hatte anfangs seine üblichen Ladehemmungen, während Suchsland sofort zufaßte. Ihm gelangen in der 8. Aufnahme 8 Points — Turnierhöchstserie zum Spielstand 6:15. Dazu kamen in der 29. Aufnahme noch einmal 7 Points (15:23). Suchslands Spiel war präzise, hin und wieder gar mit Desseins der Sonderklasse. Als aus dem Publikum die ersten Seufzer zu vernehmen waren, begann die große Stunde nun für den Lokalmatador Omland. Bis zur 59. Aufnahme holte er nicht nur den Rückstand auf, sondern ging gar

Fortsetzung auf Seite 5



SACHKENNTNIS und Korrektheit prägen die gute Arbeit des Kampfrichterkollektivs mit Wolfgang Bresk an der Spitze.

Foto: Besmehn



**DIE GLÜCKLICHEN MEDAILLENGEWINNER** der Dreiband-DDR-Meisterschaft. In der Mitte der Meister Günter Suchsland von Motor Suhl flankiert von seinem Hauptkonkurrenten und Titelverteidiger Frank Omland von der gastgebenden BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt (rechts) und Hans-Georg Rosinski, dem Dreibandspezialisten der BSG Lok Wahren Leipzig.

Foto: Besmehn

#### Fortsetzung von Seite 4

mit 10 Punkten in Führung. Gestützt auf den ihm eigenen „steifen“ linken Arm, gelangen ihm die schönsten Karambolagen. Keine Frage, seine Bälle hatten den besten Klang, das satteste Effet und bei der Desseinwahl wartete er mit den überraschendsten Ideen auf. Bei 42:32 schien bereits alles entschieden, aber, von Vater Omland sorgenvoll bemerkt, der Favorit hatte Substanz gelassen. Eine kleine Kunstpause (mit Händewaschen und Durchatmen) hätte ihn sicher wieder aufgebaut, so aber vernachlässigte er die Verteidigung und glaubte Sieg und Schönheitspreis bereits sicher in der Scheuer. Der Faden war aber plötzlich gerissen. Krachende Rückläufer und andere riskante Desseins halfen nun auch nichts mehr. Beinahe unauffällig näherte sich der Kontrahent und übernahm mit einer Fünferserie die überraschende Führung. Wenig später, in der 69. Aufnahme, erreichte er mit 3 Points die magischen 49, nur ein Punkt fehlte noch. Frank Omland war hier nur noch mit einer hohen Serie zu retten, diese blieb jedoch aus.

In der 71. Aufnahme lagen Suchslands gegnerischen Bälle in den Ecken diagonal gegenüber, sein Spielball rund 20 cm von Ball 2 entfernt. Der Stoß mußte in schwieriger Haltung ausgeführt werden — Queue-Ende mit gespreiztem Arm über dem Tisch. Der Spielball traf dünn und lief dann über

die 3 m lange Diagonale haargenau in das Mauselloch, das von Ball 3 und der langen Bande gebildet wurde. So, und nur so, erhielt er die zwei fehlenden Banden. Der Sieger riß nun den Arm hoch, erntete donnernde Ovationen des Publikums und mußte viele Hände schütteln. Ein Klassepublikum bedankte sich für eine Billardvorführung erster Güte.

#### Siegermeinungen

**Günter Suchsland:** Die schöneren Bälle hat der Frank gemacht. Ich sah mich bereits als Verlierer, aber als er bei 42:35 die Verteidigung vernachlässigte und mir einiges gelang, sah ich wieder eine Chance.

**Frank Omland:** Meine Mentalität ist heute bestraft worden. Es gibt eben keine Schönheitspreise. Es war eine rassistische Partie mit Spitzenniveau. Günter hat absolut verdient gewonnen. Er machte die höheren Serien, die mir nicht glückten. Mir fehlte das letzte Quentchen Mumm oder Moral.

#### Ein Fazit

Mit Günter Suchsland hat ein „alter Hase“ mit ungebrochener Kampfmoral verdient den Titel gewonnen. Sportlich hervorragend vorbereitet, psychisch gut disponiert, hatten vier seiner Gegner von Haus aus keine Chance. Seine Waffen: Präzision, lupenreine Technik

und taktische Übersicht. Man hatte den Eindruck, wenn er den Tisch hochhackig umkreiste, suchte er das richtige Dessein verbissener als andere. Kam schon ein Point heraus blieb eine „Karotte“ liegen.

Frank Omland hingegen war fraglos der Stilist dieses Turniers, der ästhetische Akzente setzte. Sein eindringender Stoß, an Dieter Hoche erinnernd, war ein Erlebnis. Ein Moment taktischer oder psychischer Schwäche brachten ihn zwar um den erwarteten Erfolg, aber ein Mann seines Formates wird gewiß aus dieser Erfahrung lernen. Die Zukunft sollte ihm gehören.

Hans-Georg Rosinski holte sich als ausgesprochener Dreibandspezialist wieder eine Medaille. Erstaunlich, wie er das mit seinen 1,65 m Körpergröße machte. Er hatte den forschesten Stoß und löste Stellungen, die machbar waren, sicherer als die nach ihm plazierten Konkurrenten. Wenn er vom Tisch ging, hinterließ er seinem Gegner stets kniffligste Stellungen.

Peter Ramisch war mit seinem 4. Rang zufrieden, den er auch im Vorjahr schon erobert hatte. Er spielte solides Billard mit gelegentlichen Glanzpunkten. Seinen zweiten „Billardfrühling“ (er erhielt z. B. beim CSSR-Länderkampf Bestnoten) führt er selbst auf intensiveres Training zurück.

Fortsetzung auf Seite 6

## Von der Dreiband-Meisterschaft der DDR

Fortsetzung von Seite 5

50jährigen Dreibandfuchses.

Erhard Dietrich, letzter Mohikaner der einst glanzvollen BSG Motor Ammendorf, ist nun in Landsberg gelandet. Vermutlich letzter Akt des Hallenser Trauerspiels um geschlossene Sportstätten und hochkant stehende Billards. Seit 18 Monaten ohne richtiges Training auf dem großen Tisch war sein 5. Platz (mit deutlichem Sieg gegen Peter Ramisch) eine feine Leistung des

Gerhard Böhme hatte sich noch einige Tage auf die Meisterschaft vorbereitet, aber berufliche Verpflichtungen in Borna, die ihn monatelang am Training hinderten, ließen einen besseren Platz nicht zu. Mit dem dünnsten Nervenkostüm ausgestattet, gelangen ihm gegen Omland und Dietrich Partien, in denen er bewies, daß er einiges vom Dreibandspiel versteht.

### Meisterschaftsendstand in der Tabelle

1. G. Suchsland	10:0	236	440	0,536	0,704	8
2. F. Omland	8:2	242	366	0,661	0,847	6
3. H.-G. Rosinski	6:4	221	463	0,477	0,676	7
4. P. Ramisch	2:8	190	427	0,445	0,575	6
5. E. Dietrich	2:8	182	443	0,411	0,410	6
6. G. Böhme	2:8	172	421	0,409	0,595	6

### Großes Lob für die Organisatoren

Zur Siegerehrung erhielten die Karl-Marx-Städter Organisatoren und die Kampfrichter großes Lob. Wolfgang Bresk als Hauptkampfrichter dieser Dreibandmeisterschaft sowie Siegfried Omland, Norbert Lösche und Helmut Angler entledigten sich ihrer beim Dreiband oft komplizierten Aufgaben mit Sachkenntnis und in aller Korrektheit. Den Organisatoren um Alfred Jennert, Professor Loeser und Angelika und Siegfried Omland gelang eine perfekte Ausrichtung. So bleibt ihnen auch von dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön zu sagen.

W. B.

## Grundstein einer neuen Freundschaft

### Dank für Gastgeber eines Billard-Vergleichskampfes

In Vorbereitung der neuen Spielserie wurden wir von der BSG Aufbau Rückersdorf im Kreis Finsterwalde (Bezirksklasse Cottbus) zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Als Aufsteiger zur Kreisliga B Vetschau war dieser Vergleich für uns ein schönes Erlebnis, da wir diese Fahrt gleichzeitig zu einem Ausflug mit unseren Frauen gestalteten.

Der Rückersdorfer Sektionsleiter Günter Siebert begrüßte uns bereits am Bahnhof. Nach der Besichtigung der prächtigen Spielstätte gab es erst einmal ein hervorragendes Mittagessen in der Gaststätte Günter Schimko. Das anschließende Freundschaftsspiel verloren wir nur knapp gegen unsere netten Gastgeber. Dann verlebten wir mit einem Teil der Rückersdorfer einen schönen Nachmittag in gemütlicher Runde.

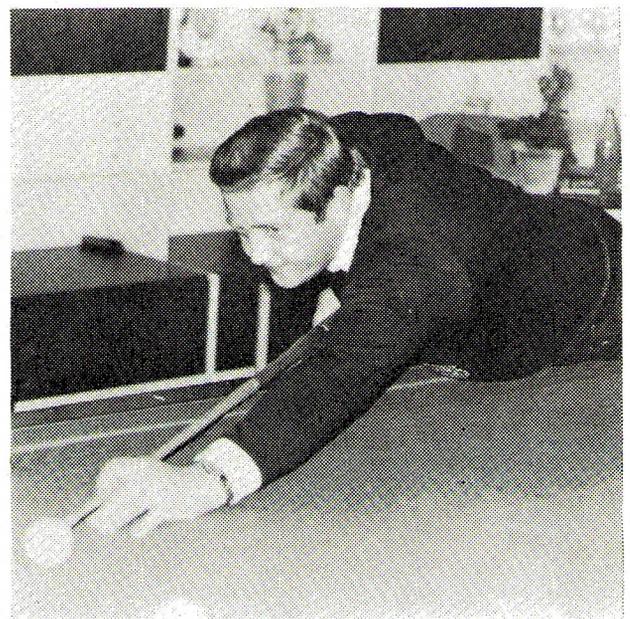
An diesem Tage wurde der Grundstein für eine freundschaftliche Beziehung zwischen den Billardsportlern aus Rückersdorf und Vetschau gelegt. Wir Vetschauer möchten uns auf diesem Wege für diesen herrlichen Tag bei den Rückersdorfern um ihren Sektionsleiter Günter Siebert herzlich bedanken.

BSG Turbine Vetschau  
Sektion Billard



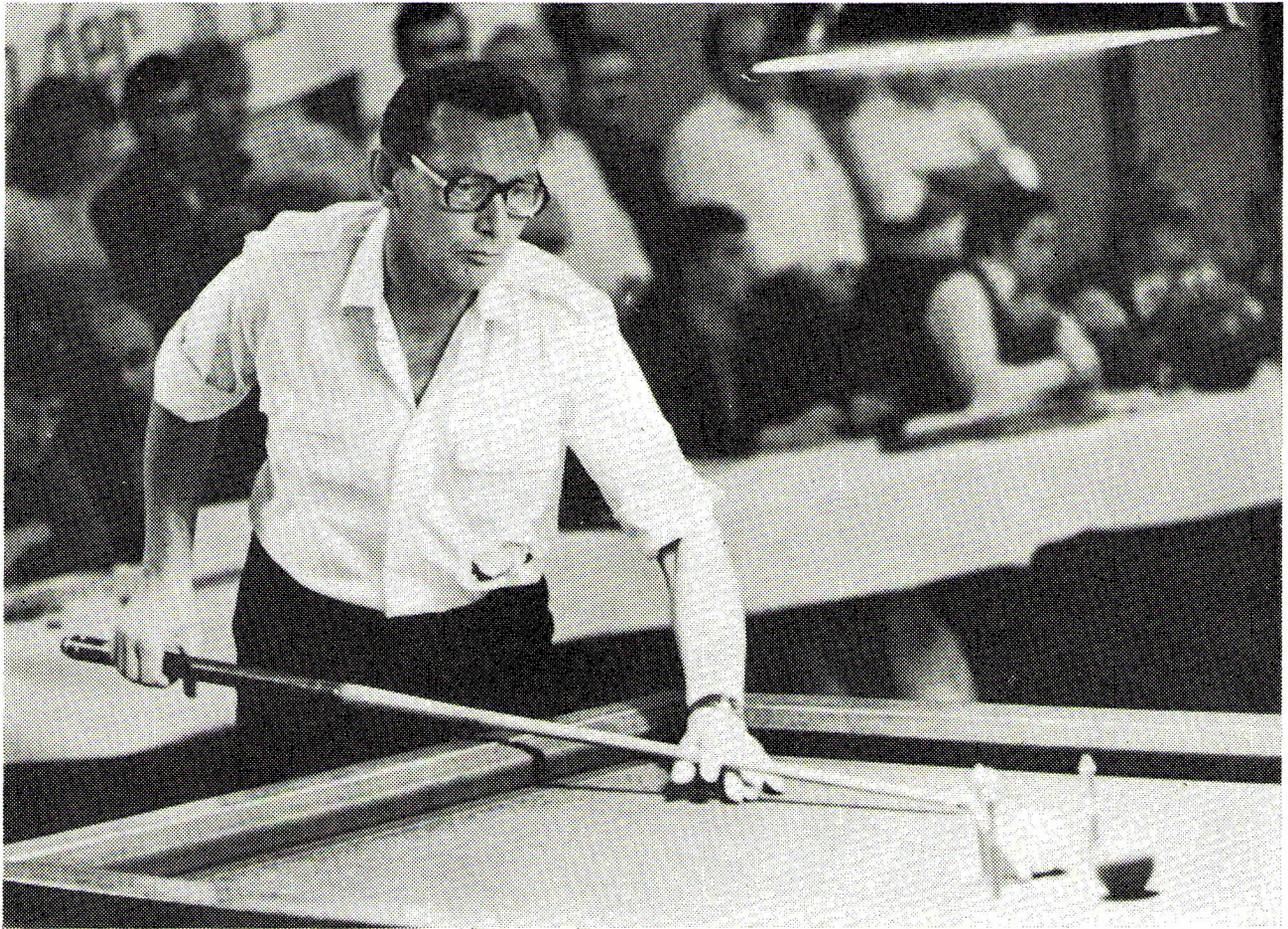
SPANNUNG vor dem Kommenden drücken die Gesichter der beiden Finalpartner Frank Omland (links) und Günter Suchsland (rechts) vor Beginn der entscheidenden Partie aus.

Foto: Besmehn



FAST AUF DEM TISCH liegt hier Peter Ramisch aus Sondershausen bei einem etwas kniffligen Ball. Dem überragenden Mann des ČSSR-Länderkampfes blieb beim Titelkampf nur Rang 4.

Foto: Besmehn



ALS SECHSTER stand Manfred Pietzsch in der Rangliste, und als strahlender DDR-Meister verließ er das Klubhaus der Stahl- und Walzwerker in Brandenburg. Der 49jährige Schmiedemeister von der BSG Motor Dresden-Reick hat damit bereits fünf Einzelmeistertitel im Billard-Kegeln auf seinem Konto. Foto: Thomas

# Manfred Pietzsch mit tollem Endspurt

Günter Hommola bei BK-Meisterschaft noch von Platz 1 verdrängt

Von unserem Redaktionsmitglied DETLEF BRAUNE

Vergleiche hinken stets, aber sie tragen zumindest oft einen Teil Wahrheit in sich. Will man eine Verbindung der 34. DDR-Einzelmeisterschaften im Billard-Kegeln (20./21. September in Brandenburg) zu den vorjährigen Titelkämpfen in der Hochburg Cottbus suchen, so dürfte das Urteil wohl salomonisch ausfallen. Die Ausrichter in der Stadt der Stahlwerker knüpften nahtlos an den Lausitzer Vorgänger an. Wer ins Detail geht, sei an die Schlagzeile in unserer Berichterstattung aus dem Vorjahr erinnert. Sie lautete: „Cottbus erlebte eine Meisterschaft der Superlative“. Mehr Aufschlüsse erhält man bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse. Für die Zahlenfische schauten wir ins Archiv. Weiß (Kreide) auf Grün (Tafel) geschrieben, fällt der Vergleich so aus: Die 10 Erstplatzierten von Brandenburg lagen um 96 Punkte niedriger als die von Cottbus, wobei die größte Differenz (31) bei den Siegern lag. Bei den jeweiligen Zehnten gab's sogar ein

Patt. Seinerzeit erzielte Günter Hommola wie heuer Kurt Fladrich 1166 Punkte.

Unter dem Strich kann also auch den Kontrahenten an den 4 Billardtischen, die von mehreren Gemeinschaften ausgezeichnet präpariert zur Verfügung gestellt worden waren, in der Havelstadt ein ausgezeichnetes Gütelimit bescheinigt werden. Was die Spannung betraf, so kamen die 450 Zuschauer im Klubhaus der Stahlwerker allemal auf ihre Kosten. Die knappen Punktabstände reizten das Nervenkostüm der 22 Teilnehmer bei den Männern derart, daß einerseits fast schon sicher geglaubte Siegerurkunden (Günter Hommola) verlustig gingen und andererseits die 300-Punkte-Grenze am meisten im 4. Durchgang (von 7 Teilnehmern) überboten wurde. Dies spricht für das Stehvermögen.

Wer zuletzt lacht, der lachte immer noch am besten. Dem Mann, dem man auf Grund seines Berufes (selbständi-

ger Schmiedemeister) Pranken nachsagen müßte, bewies in der Stunde der Entscheidung wieder einmal eine besondere Feinfühligkeit: Manfred Pietzsch. Er hatte neben dem Sechsten (Olaf Dähler) die ausgeglichene Serie und blieb wie dieser nur einmal unter 300 Punkten (im 3. Durchgang). „Feuchte Hände“ bekam dagegen der bis zu den letzten 10 Stoß stets in Führung liegende Günter Hommola. „Der weiße Ball rutschte mir dann zweimal ab und schob den roten in die Kegel“, schilderte der Pechvogel die Entscheidung. Statt plus 10 wurden nach dem zweimaligen Abräumen minus 10 Punkte angezeigt. Am Ende verpaßte der so vorzüglich gestartete Dresdener auch noch die Silberplakette um das Winzelchen von 3 Punkten. Begonnen hatte Günter Hommola mit 348 Punkten, der zweithöchsten je bei DDR-Titelkämpfen erreichten Serie. Auch die Bestleistung (349) ist in seinem Besitz.

Zwischen Manfred Pietzsch und Günter Hommola schob sich noch der 30-jährige Dr. Frank Leyer. Der 15. der Rangliste hatte sich nach einem guten Auftakt bald in eine Lauerstellung begeben und lag zum Schluß nur 7 Punkte hinter dem nun fünffachen Titelträger Manfred Pietzsch, der außerdem auch einmal bei den Junioren (1957) triumpht hatte.

Leise Enttäuschung machte sich bei den Gastgebern breit. Joachim Heng-

Fortsetzung auf Seite 8

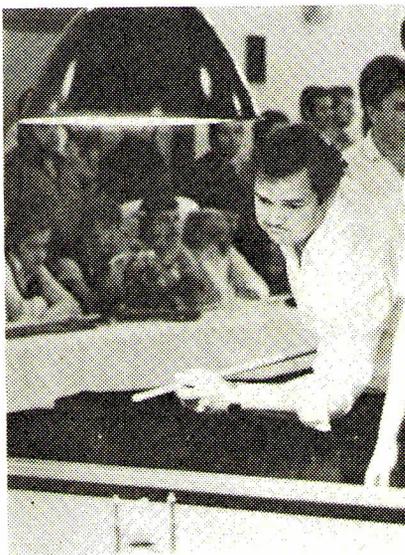
# Von der BK-Einzelmeisterschaft der DDR

Fortsetzung von Seite 7

mith und Siegmund Sypli (beide Stahl Brandenburg) kamen über den 19. und 20. Platz nicht hinaus. „Bei den Punktspielen läuft es meist besser, im Turnier patzen wir leider oft“, meinten sie resignierend. Vor ihnen platzierte sich der ebenfalls mit einigen Hoffnungen versehene Klaus Thoms (Einheit Luckenwalde). Der Juniorenmeister von 1970 und 1971, der gegenwärtig seine Diplomarbeit schreibt, war bereits in der ersten Runde mit 240 Punkten schwach wie selten ins Rennen gegangen.

## Ergebnisspiegel

- |  |  |
|--|--|
| 1. Manfred Pietzsch<br>Motor Dresden-Reick | 1225   |
| 2. Dr. Frank Leyer<br>Turbine Cottbus      | 1218   |
| 3. Günter Hommola<br>Rotation Weißenborn   | 1215   |
| 4. Bernd Zika<br>Ascota Karl-Marx-Stadt    | 1194   |
| 5. Lothar Blawid<br>Turbine Cottbus        | 1188   |
| 6. Olaf Däbler<br>Traktor Gauernitz        | 1179   |
| 7. Günter Wille<br>Traktor Spremberg       | 1175   |
| 8. Manfred Hähne<br>Motor Dresden-Reick    | 1172   |
| 9. Reinhard Gürbig<br>Chemie Tschernitz    | 1167   |
| 10. Kurt Fladrich<br>Turbine Cottbus       | 1166   |
| 11. Gottschalk (Motor Stötteritz)          | 1156,  |
| 12. Pohlert (Motor Schönau)                | 1146, 13. Autengruber (Ascota Karl-Marx-Stadt) 1142, 14. Bock (Turbine Cottbus) 1132, 15. Zschörneck (Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben) 1115, 16. Rother (Ascota |



UNTER WERT geschlagen verließen die Gastgeber aus dem Bezirk Potsdam die Wettkampfstätte. Klaus Thoms von Einheit Luckenwalde war als 18. noch der beste Potsdamer.

Foto: Thomas

Karl-Marx-Stadt) 1106, 17. Schuster (Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben) 1079, 18. Thoms (Einheit Luckenwalde) 1094, 19. Hengmith 1089, 20. Sypli (beide Stahl Brandenburg) 1087, 21. Jurk (Traktor Leuthen/Oßnig) 1080, 22. Fischer (Traktor Spremberg) 1078.

## Juniorenmeister wurde Uwe May

Nachfolger des 1,90 m großen Juniorenmeisters von 1984 Olaf Däbler wurde der Zweitplatzierte des Vorjahres Uwe May mit 1135 Punkten. Däbler hatte vor Jahresfrist 1167 Punkte verbuchen können, May seinerzeit 1148. Dafür kamen diesmal auch der Dritt- und Viertplatzierte über die 1000-Punkte-Grenze. Im Vorjahr hatte Rainer Dürre (Traktor Leuthen/Oßnig) als Dritter nur 998 Punkte erreicht. Die Leistungsdichte bei den jeweils sechs Startern blieb also konstant. Pech auch im Juniorenwettbewerb, daß die beiden Starter aus dem gastgebenden Bezirk nur auf den hinteren Rängen landeten.

- |   |                                       |      |
|---|---------------------------------------|------|
| 1. Uwe May<br>(Traktor Spremberg)               | 1135                                  |      |
| 2. Hartmut Schindler<br>(Traktor Leuthen/Oßnig) | 1104                                  |      |
| 3. Heiko Pötschke<br>(SG Burg)                  | 1012                                  |      |
| 4. Schmidt (Chemie Weißwasser)                  | 1008,                                 |      |
| 5. Kähne (Einheit Pritzerbe)                    | 981, 6. Schulzke (Aufbau Brandenburg) | 896. |

## Am Rande notiert

Brandenburg war eine Reise wert. Das war in bezug auf die Ausrichtung der Titelkämpfe, die unter der Schirmherrschaft des Generaldirektors des VEB Qualitäts- und Edelstahlkombinat Brandenburg, Dr.-Ing. Hans-Joachim Lauck, standen, aus vielen Munden zu hören. Unter der bewährten Organisationsleitung von Willi Blawid, dem Sektionsleiter von Stahl Brandenburg, wurden die Titelkämpfe bereits zum dritten Male in der Stadt der Aktivisten veranstaltet.

### „BILLARD“-Interview mit

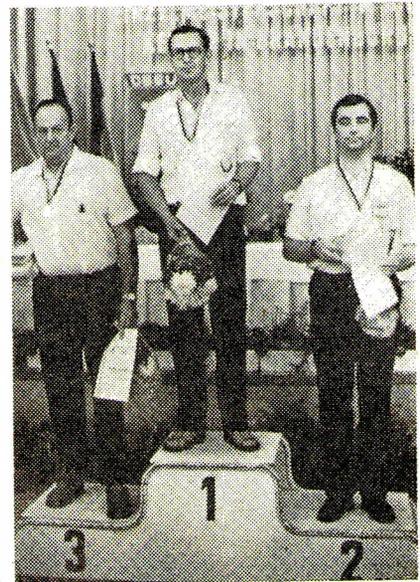
### Rolf Weiß

### Präsident des DBSV der DDR

Welchen Eindruck hatten sie von den Titelkämpfen als einem Höhepunkt in unserem Verbandsleben?

Rolf Weiß: Brandenburg hat sich zum dritten Mal als Gastgeber bewährt. Die langfristige Vorbereitung durch die Freunde von Stahl Brandenburg machte sich bezahlt dank der Unterstützung durch den Trägerbetrieb. Auch der Rahmen mit einem Kulturprogramm und dem Auftritt des Arbeitervarietés vom Stahl- und Walzwerk war gelungen.

Und die sportliche Ausbeute?



AUF DEM PODEST der Medaillenträger standen in Brandenburg Manfred Pietzsch als DDR-Meister (Mitte), Dr. Frank Leyer von Turbine Cottbus als Zweiter (rechts) und Altmeister Günter Hommola von Rotation Weißenborn als Drittplatzierter (links).

Foto: Thomas

Meisterschaften sind stets auch guter Anschauungsunterricht für die Aktiven zahlreicher Gemeinschaften. Mit einer kleinen Streitmacht rückt bereits seit Jahren eine der rührigsten Gemeinschaften im Bezirk Potsdam an. Diesmal verfolgten 10 der 25 Mitglieder von Traktor Bochow die Wettkämpfe.

\*

Absolvierte er nur eine „Pflichtübung“ oder verbarg sich hinter seiner Repräsentation? So scherzhaft-provokativ fragten wir Helmut Klopp, den Vorsitzenden des DTSB-Bezirksvorstandes Potsdam. Seine Antwort: „Zwar waren Fußball, Handball und Leichtathletik meine Hauptsportarten, doch ich habe auch BK aktiv gespielt und war in den fünfziger Jahren mit

Fortsetzung auf Seite 10

Rolf Weiß: Wenngleich Cottbus in der Spitze im Vorjahr etwas höhere Werte brachte, so konnte sich das Niveau sehen lassen. Mehrere Aktive konnten sich gegenüber den Punktspielen in der Stunde der Entscheidung steigern. Nachwuchsleute wie Bernd Zika und Olaf Däbler unterstrichen ihre Konzentrationsfähigkeit und lassen noch einiges erhoffen. Wer von Beginn an konzentriert war, konnte erleichtert auftreten. Ein gutes Polster war in der Endabrechnung entscheidend.

Gibt es noch eine aktuelle Neuigkeit?

Rolf Weiß: Von der ZTK unseres Verbandes wurde die Veränderung der Ausschreibung für die Pokalrunde angeregt. Danach wird es grünes Licht zugunsten des Systems Mann gegen Mann geben.

# Zehnter Cup-Gewinn des Lokalmatadors

Gäste aus Polen und der ČSSR in der Suhler Stadthalle dabei

Von unserem Berichterstatter HORST MANIG

Wieder einmal war die wunderschöne Billard-Sportstätte in der Suhler Stadthalle der Freundschaft Austragungsort eines internationalen Wettbewerbs. Vom 12. bis 15. September ging dort das XII. Internationale Turnier um den Waffenschmiedpokal in der Disziplin Einband über die Bühne. Es vereinte Sportler und Funktionäre aus drei sozialistischen Ländern in der thüringischen Bezirksstadt. Gastgeber für die Freunde aus der Volksrepublik Polen, aus der ČSSR und der DDR waren als Veranstalter der Bezirksfachaussschuß Suhl, die Direktion der Stadthalle der Freundschaft und natürlich die BSG Motor.

Bereits am Vorabend des Turniers wurden Aktive und Ehrengäste bei einem Empfang des Trägerbetriebes im Gaststättenkomplex „Kaluga“ von BSG-Leiter Herbert Heyder herzlich willkommen geheißen. Zum Turnierbeginn konnten dann bei der feierlichen Eröffnung zahlreiche Ehrengäste gesellschaftlicher und staatlicher Organisationen und Einrichtungen begrüßt werden. Dann ging es unter dem Beifall der Zuschauer und Gäste an die Vorstellung der Aktiven und somit zum eigentlichen Wettkampf.

## Die Teilnehmer

Und das war das renommierte Teilnehmerfeld:

**Milan Bocek** aus Plzen (ausgelost in die Gruppe 2), Nationalspieler der ČSSR, mehrfacher Landesmeister und zum 3. Male Teilnehmer in Suhl.

**Rudolf Engel** aus Prag, Auswahlspieler, mehrfacher Landesmeister und zum 3. Male in Suhl dabei (Gruppe 1).

**Teodor Kulig** aus Katowice, Auswahlspieler Polens und 14facher Landesmeister, in Suhl bereits das 8. Mal dabei (Gruppe 1).

**Andrzej Frankowski** aus Krakau, Auswahlspieler Polens und mehr als 20facher Landesmeister, in Suhl zum 8. Male dabei (Gruppe 2).

**Günter Suchsland** aus Suhl, frischgebackener Dreibandmeister der DDR (30. Einzeltitel!), mehrfacher polnischer und internationaler Meister, zum 11. Male beim Waffenschmiedpokal dabei, 9facher Sieger und Pokalverteidiger (Gruppe 1).

**Werner Dankwerth** aus Rudolstadt, mehrfacher DDR-Meister, Nationalspieler der DDR, amtierender DDR-Mannschaftsmeister mit Chemie Schwarz und Neuling im Suhler Turnier (Gruppe 2).

**Bernd Fehringer** aus Zella-Mehlis (Motor Suhl), zum 4. Male dabei (Gruppe 2).

**Günter Keil** (Motor Suhl) aus Sonneberg, zum 5. Male dabei (Gruppe 1).

Vor dem Wettkampfbeginn erläuterte der technische Leiter und Kampfrichterobmann des Turniers, Rolf Scheermes-

ser, den zahlreichen Zuschauern die Disziplin Einband und gab dann den Wettkampf frei.

## Die Spiele

**Bocek** — **Frankowski** war zunächst angesetzt, und der polnische Gast lief sich hier von seinem ČSSR-Gegenüber eine lange währende Führung noch knapp aus der Hand nehmen. Auch das zweite Duell ČSSR — Polen endete mit einem Erfolg für unsere südlichen Nachbarn. **Engel** hatte **Kulig** souverän besiegt. Deutlich ging ebenso die Partie zwischen **Suchsland** und **Keil** (116:61) an den Pokalverteidiger. Nächster Sieger war **Dankwerth** gegen **Fehringer**. Dann feierte **Bocek** seinen zweiten Triumph, diesmal über **Fehringer** und **Engel** holte sich die zweiten Siegpunkte gegen **Keil**. Danach hatte **Kulig** (53 P.) gegen **Suchsland** (150 P.) keine Chance und **Dankwerth** gewann knapp mit 9 Points über **Frankowski**. **Dankwerth** war es auch, der **Bocek** die erste

Niederlage beibrachte (90:74). Die Partie **Engel** gegen **Suchsland** mußte nun die Entscheidung über den Sieg in der Gruppe 1 bringen, denn beide waren bis dahin noch verlustpunktfrei. **Engel** konnte immer vorlegen und **Suchsland** jeweils ausgleichen. Bei der 29. Aufnahme stand es 91:90 für **Engel**. Bei Aufnahme 34 führte **Suchsland** 104:95. Bei der 40. hatte **Engel** 106 und **Suchsland** 105. Ein Point im Nachstoß zum Unentschieden und 2 Points zum Sieg waren für den Lokalmatador also noch nötig. Es wurde ein Remis und **Suchsland** zog wegen seines besseren GD als Gruppensieger ins Finale. Da **Dankwerth** der Sieger der Gruppe 2 war, gab es ein Finale der beiden DDR-Vertreter.

## Um die Plätze

Am Sonnabend standen die Plazierungsspiele auf dem Programm. Hier war **Frankowski** gegen **Keil** mit 52:49 erfolgreich und somit Siebenter. **Kulig** bezwang **Fehringer** (89:53) und nahm damit am Ende Rang 5 ein. Den Kampf um Bronze entschied **Bocek** gegen seinen Landsmann **Engel** klar mit 108:84 für sich.

Nun zog Spannung und Ruhe ein im Saal, denn das Finale zwischen **Werner Dankwerth** und **Günter Suchsland** war angesagt. Es ging los: Abtasten, den Gegner beobachten, innere, von Außenstehenden kaum zu bemerkende und nachzuempfindende Anspannung reizten die Spieler bis zum Äußersten. Erst der eine 2 oder 3 Points vorn, dann zieht der andere nach. Mit leisem Beifall, wie es bei den Carambolern üblich ist, wurde von den Experten und den Laien im Publikum nicht geparat. Erst die Aufnahmen 16, 17, 18 und 22 brachten den ersten kleinen Vorsprung für den Pokalverteidiger. **Dankwerth** hatte nun einen schweren Stand, denn so etwas ist kaum aufzuholen. Bereits bei der 34. Aufnahme glaubte jeder fest an den Erfolg von **Günter Suchsland**. Nach 40

Fortsetzung auf Seite 10



DIE SCHÖNE WETTKAMPFSTÄTTE in der Suhler Stadthalle der Freundschaft während der feierlichen Eröffnung des Turniers um den Waffenschmied-Pokal.

Foto: Manig

## Vom Internationalen Turnier um den Waffenschmied-Pokal

Fortsetzung von Seite 9

Aufnahmen dann atmete Suchsland hörbar auf, denn er hatte mit 129:100 Points den Pokal zum 10. Male erobert. Die Sympathien hatte aber auch der Unterlegene Werner Dankwerth auf seiner Seite, der in diesem Turnier erstmals mit dabei war und als sportlich fairer Billardspieler in unserem Lande beliebt und geachtet ist.

### Lob den Gastgebern

Den Abschluß dieses einmal mehr gelungenen Turniers bildete ein gemütliches Beisammensein aller Beteiligten im Hochhaus-Café des Gaststättenkomplexes „Kaluga“, wo auch die feierliche Siegerehrung durchgeführt wurde. Bleibt den Ausrichtern und all

ihren Helfern mit den Sportfreunden Herbert Heyder (Vorsitzender der BSG Motor Suhl) und Heinz Senz (Direktor der Stadthalle) an der Spitze ein Dankeschön für die schönen Wettkampftage zu sagen. Ein weiteres Kapitel der Sportfreundschaft zwischen unseren benachbarten Ländern wurde hier in Suhl beim XII. Internationalen Turnier um den Waffenschmied-Pokal geschrieben.

#### Der Abschlußstand:

	GD	BED	HS
Günter Suchsland	3,30	4,69	26
Werner Dankwerth	2,05	2,25	18
Milan Bocek	2,18	2,93	24
Rudolf Engel	2,34	2,65	20
Teodor Kulig	1,81	2,23	9
Bernd Fehringer	1,50	1,65	12
Andrzej Frankowski	1,26	1,30	9
Günter Keil	1,57	—	12



**AKTIVE UND FUNKTIONÄRE**, die beim Waffenschmied-Pokal-Turnier in Aktion waren (v.l.n.r.): Horst Manig (Hauptleiter des Turniers), Peter Grosche (BFA-Vorsitzender Billard Suhl), Günter Suchsland (Turniersieger, Motor Suhl), Heinz Senz (Direktor der Suhler Stadthalle), Werner Dankwerth (Zweitplatzierter, Chemie Schwarzza), Bernd Fehringer (Motor Suhl), Milan Bocek (Drittplatzierter, T.J. Restaurant Plzen), Günter Keil (Motor Suhl), Teodor Kulig (Bibromat Katowice), Andrzej Frankowski (SKS Nadwisia Krakow), Rudolf Engel (Billard Praha), Herbert Heyder (Vorsitzender der BSG Motor Suhl).

Foto: Manig

## Billardfreunde kamen von nah und fern

Eine gute Lösung fanden die Suhler Organisatoren für die Eintrittsbillets. Sie gaben gegen Spendenmarken Broschüren aus und erfüllten auf diese Art auch das Soli-Anliegen.

\*

Gute Werbung mit Plakaten in den Urlaubszentren sorgte dafür, daß unter den Zuschauern auch Billardfreunde aus Rostock, Stralsund, Eisenach, Leipzig, Gotha, Erfurt, Jena, Rudolstadt und natürlich Suhl in die Stadthalle gekommen waren.

\*

Ein Geschenk besonderer Art

konnten die Aktiven entgegennehmen. Der Direktor der Stadthalle überreichte allen Aktiven einen „Germina“-Wanderrucksack, der mit einigen Kleinigkeiten für eine zünftige Wanderung gefüllt war. Auch fehlte jeweils eine Mundharmonika nicht. Ein Thüringen-Souvenir „spezial“ hatte man sich da einfallen lassen.

\*

Eine Vielzahl jugendlicher unter den Zuschauern deutete an, daß durchaus die Möglichkeiten der Nachwuchswerbung für unsere Sportart längst nicht erschöpft sind.

Fortsetzung von Seite 8

## Von der BK-Meisterschaft Am Rande notiert

Empor Nauen Bezirksmeister geworden. Meine besten Werte lagen nach 100 Stoß bei 280 bis 290 Punkten. Ich besitze noch einen Queue, der allerdings selten zum Einsatz kommt. Bei einem Kreissportfest der Werktätigen vor einigen Jahren freute ich mich deshalb um so mehr über den Sieg. Ich begrüße die Entwicklung im Billard-Sport-Verband und wünsche mir, daß es vor allem im Erwachsenen-sport (auch bei den Frauen) noch schneller vorangeht. Billard ist doch als Familiensport hervorragend geeignet.“

\*

Anlässlich der Brandenburger Titelkämpfe wurden verdienstvolle Funktionäre unseres Verbandes aus dem Bezirk Potsdam geehrt. Präsident Rolf Weiß zeichnete Potsdams BFA-Vorsitzenden Horst Pausemann von Aufbau Brandenburg mit der DBSV-Ehrendadel in Gold aus. Der Vorsitzende des DTSB-Bezirksverbandes Potsdam, Helmut Klopp, verlieh an Walter Standt, Technischer Leiter des BFA, die DTSB-Ehrendadel in Silber. Die gleiche Auszeichnung erhielt Horst Pausemann. Helga Haupt (Stahl Brandenburg) wurde mit einem Ehrengeschenk unseres Verbandes bedacht.

## Einer fehlte

In der September-Ausgabe von „BILLARD“ veröffentlichte die ZTK BK Veränderungen der WKO-BK. Dabei ist ein wesentlicher Satz unterschlagen worden, den wir an dieser Stelle nachreichen wollen.

Punkt 1. (§ 11 Abs. 17) endete bei uns mit: (Siehe hierzu auch § 14 Abs. 5). Hier muß folgender Satz angefügt werden: In einer Mannschaft gemeldete Stammspieler (Mindestanzahl) müssen innerhalb des Wettkampfjahres in dieser Mannschaft mindestens zwei Punkt-kämpfe bestreiten.

## - nach redaktionsschluß -

### Ramisch Pokalsieger

Beim zum zweiten Male von der BSG Turbine Erfurt organisierten Harry-Rost-Gedenktourier im Dreiband (MB) gewann nach spannendem Turnierverlauf der Sondershausener Peter Ramisch den ausgeschriebenen Pokal. Mit einem GD von 0,537 und einer HS von 9 setzte sich der Meisterschafts-vierte vor A. Scholz (Turbine Erfurt) und H. Löbe (Robotron Erfurt) durch. Den Wanderpokal bekam Peter Ramisch aus den Händen der Sportfreundin Rost überreicht.

ROLAND HAUSTEIN

## Französin wurde erste Titelträgerin

Resultate der 1. Europameisterschaft der Damen (FP) in Paris

Die erste Europameisterschaft der Damen wurde mit einer Partielänge von 150 Points in 30 Aufnahmen auf dem Matchbillard ausgetragen. Die Siegerin, die von F. Connesson trainiert wird, spielt gewöhnlich einen GD von 10. Die Ergebnisse litten unter dem Lampenfieber der „Premiere“.

1. Declunder, Magali	F	625	140	4,46	6,52	49
2. Kramer, Manuela	BRD	514	148	3,47	5,35	21
3. Ruyrok, Marja	NL	550	148	3,71	5,00	62
4. Engelbrecht, Ingrid	A	424	143	2,96	3,63	37
5. Bley, Maggy	B	526	150	3,50	4,46	30
6. Morel, Christine	F	378	150	2,52	2,43	16
7. Breur, Joke	NL	269	150	1,79	1,63	21
8. Fischer, Tosca	CH	200	147	1,36	—	12

## Stenzel setzte neue Maßstäbe

Endstand der 45. Europameisterschaft im Cadre 47/2 in Athen

Stenzel setzte neue Maßstäbe. Gegen Zanetti gewinnt er die entscheidende Partie 300:7 in 2 Aufnahmen, mit der HS 242. Von den 6 Meisterschaftspartien gewinnt er vier mit 2 Aufnahmen und je eine mit 3 bzw. 5 Aufnahmen.

1. Stenzel, Franz	A	112,50	150,00	300
2. Zanetti, Marco	I	51,14	100,00	196
3. Grethen, Fonsy	L	50,33	150,00	271
4. Bongers, Jos	NL	36,02	42,85	181
5. Wildförster, Thomas	BRD	33,31	60,00	219
6. Kovac, Zoltan	CS	26,41	37,50	98
7. Couespel, Paul	F	32,89	100,00	266
8. Deraes, Philippe	B	30,08	60,00	213

## Wieder Torbjörn Blomdahl

1. Europameisterschaft im Dreiband für Nationalmannschaften

Eine weitere Neuheit im europäischen Billardsport wurde im April in Kopenhagen ausgetragen. Die Blomdahls (Vater und Sohn) siegten für Schweden. Höhepunkt des Turniers war die EM-Revanchepartie zwischen T. Blomdahl und R. Ceulemans, die der 22jährige mit 50:43 in 19 Aufnahmen wiederum für sich entschied. Trotzdem bewies der Altmeister mit seinem GD von 2,014 wozu er in der Lage ist.

1. Schweden	5	287	231	1,242	14
2. Belgien	4	288	184	1,565	12
3. Niederlande	2	246	230	1,069	10
4. Dänemark	1	227	227	1,000	10

Rangliste:

1. Blomdahl, Lennart	S	150	138	1,086	1,351	10
2. Ceulemans, Raymond	B	143	71	2,014	2,000	12
3. Blomdahl, Torbjörn	S	137	93	1,473	2,631	14
4. Dielis, Ludo	B	145	113	1,283	1,470	8
5. van Bracht, Rini	NL	113	92	1,228	1,515	10
6. Thøgersen, Peter	DK	122	100	1,220	1,190	10
7. van de Looy, Eddy	NL	133	138	0,963	1,136	8
8. Korte, John	DK	105	127	0,826	—	8

## Der Jüngste erwies sich als der Beste

Glauchauer Markus Schönhoff wurde DDR-Jugendmeister

Acht der 10 besten Jugendspieler kämpften in Bitterfeld um den diesjährigen DDR-Jugendmeistertitel im Billard-Carambol. Am Start waren Heiko Weiß (Chemie Schwarza), Rainer Kühn (Glückauf Sondershausen), Rigo Kurtz (Lok Senftenberg), Toralf Reinhardt (EBT Berlin), Volker Liedloff (Turbine Erfurt), Ronald Klingel (Lok Staßfurt), Steffen Rödel (Chemie Bitterfeld) und Markus Schönhoff (Fortschritt Glauchau). Der Vorjahressieger Daniel Mieth wechselte auf Grund seiner gewachsenen Leistungsstärke in den Juniorenbereich und auch Uwe Werner, der bei der Medaillenvergabe ein Wort hätte mitsprechen können, war nicht mit von der Partie. Daß Bitterfeld trotzdem spannende und gutklassige Titelkämpfe erlebte, ist dem Kampfgeist und der guten Vorbereitung aller Akteure zu danken.

Nach einer Qualifikationsrunde zur Ermittlung der Rangliste wurde der Meistertitel im Doppel-K.O.-System ausgespielt. Schon nach der ersten Runde hatten sich mit Schönhoff, Liedloff, Rödel und Klingel die vier Medaillen-aspiranten herauskristallisiert. Die 2. Runde versprach also von vornherein, spannend zu werden. Auch in dieser Runde hatte aber Markus Schönhoff gegen Liedloff wenig Mühe. Nachdem er gegen Kühn 2 Aufnahmen für die 500 Punkte benötigte (HS 424), konnte er sich gegen Liedloff nach 16 Aufnahmen ebenso klar durchsetzen.

Wesentlich ausgeglichener war dagegen die andere Begegnung der zweiten Runde zwischen Klingel und Rödel. Nach 5 Aufnahmen konnte Rödel mit einer Serie von 251 gleichziehen (290 zu 281), mußte danach aber zusehen, wie Klingel wieder davon zog. Für den Einzug ins Finale fehlten Klingel noch ganze 80 Punkte, die er in den verbleibenden 3 Aufnahmen jedoch nicht erreichte. So lautete die Finalansetzung nach dem 500:438-Sieg von Rödel also doch Schönhoff gegen Rödel.

Nun sah man natürlich mit einigen Erwartungen dem Finalkampf entgegen, hatten beide Kontrahenten doch lediglich 18 (Schönhoff) bzw. 24 (Rödel) Aufnahmen für die vorherigen 1000 Punkte der Endrunde benötigt. Daß es dann doch nicht das ganz große Finale wurde und über weite Strecken die Nervosität regierte, lag zum einen daran, daß beide noch nie auf dem höchsten Treppchen standen und so wohl nicht locker genug diesen Kampf angingen. Zum anderen trug dazu aber auch die Spielleitung des Hauptkämpfrichters bei, der mit seinen z.T. umstrittenen Entscheidungen nicht gerade zu einer Minderung der Nervosität beitrug.

Fortsetzung auf Seite 12

# Ein klarer Erfolg in Mittenwalde

DDR-BC-Junioren gegen die Gleichaltrigen der ČSSR 22:2-Sieger

Nach der 8:16-Niederlage unserer Senioren beim Länderkampf gegen die ČSSR in Plzen kam es kurze Zeit später für unsere Juniorenauswahl (BC) zu ihrer Bewährungsprobe gegen den Nachwuchs aus dem südlichen Nachbarland. Die guten Leistungen der jungen DDR-Billardspieler bei der Junioren- bzw. Jugendmeisterschaft ließen alle Aktiven mit Zuversicht in den 8. Vergleich mit den ČSSR-Junioren gehen. Auch sprach die bisherige Bilanz der zurückliegenden Vergleiche eindeutig für die Gastgeber in Mittenwalde. Fünf Siege für die DDR standen lediglich eine Niederlage und ein Remis gegenüber.

Der organisatorische Rahmen der Veranstaltung war Dank der guten Unterstützung durch den Trägerbetrieb der ausrichtenden BSG Aktivist Mittenwalde, dem VEB Untergrundspeicher (UGS), und der engagierten Arbeit des Kollektivs um den Leiter des Organisationsbüros und BSG-Vorsitzenden Görges hervorragend abgesichert. Einem gutklassigen und spannenden Länderkampf stand also zumindest von dieser Seite nichts im Wege. Daß Spannung dann doch nur recht spärlich aufkam, lag einzig und allein an der sich in einer ausgezeichneten Verfassung präsentierenden DDR-Formation. Da lediglich in der ersten Runde eine Partie verloren ging, begann sich schon frühzeitig ein deutlicher Erfolg für unseren Nachwuchs abzuzeichnen. Die Überlegenheit der DDR-Auswahl spiegelte dann auch das Endresultat von 22:2 eindeutig wider.

Der Erfolg gewinnt noch an Wert, wenn man bedenkt, daß unser Team

sich in einer Neuformierungsphase befindet. Allein 4 Spieler aus der Vorjahresmannschaft mußten aus Altersgründen ausscheiden und durch neue Gesichter ersetzt werden. Aus der neuformierten jungen DDR-Mannschaft (Durchschnittsalter 19,4 Jahre) ragten Daniel Mieth im Cadre 52/2 und der neue DDR-Jugendmeister Markus Schönhoff in der Freien Partie noch heraus.

Fazit: Ein perfekt organisierter Länderkampf endete mit einem verdienten Triumph der Gastgeber.

Dieser 8. Vergleich beider Vertretungen wurde mit einer gemeinsamen fröhlichen Kahnpartie durch den Spreewald abgerundet und dann mit einem spontan angesetzten Fußballmatch abgeschlossen. Nicht nur letztere beiden Randgeschehnisse waren einmal mehr deutlicher Ausdruck der festen Sportfreundschaft beider Billardverbände.

BERNHARD RÖDEL

## Der Jüngste erwies sich als der Beste

Fortsetzung von Seite 11

Im Finale nie ernsthaft gefährdet, setzte sich mit Markus Schönhoff nach 14 Aufnahmen (500:295) der mit 17 Jahren jüngste Spieler des Turniers durch. Auf den 3. Platz kam nach seinem verpaßten Einzug ins Finale der Staßfurter Ronald Klingel, der in der Hoffnungsrunde Reinhardt nach 12 Aufnahmen bezwungen hatte und im kleinen Finale mit wenig Mühe auch über Liedloff (500:2/2 A.) triumphierte. Dabei spielte er mit 464 Punkten die höchste Serie des Turniers. Auch sein Generaldurchschnitt liegt mit 49,692 über denen der beiden Erstplatzierten. Was wäre für ihn möglich gewesen ohne den Hänger in der zweiten Runde.

Diese Meisterschaft spiegelte eine gewachsene Leistungsstärke unserer besten Jugendspieler wider. Alle bestätigten ihre Qualifikationsergebnisse und konnten sie sogar zum Teil erheblich übertreffen. Negativ fiel allerdings die allzu ofte Inanspruchnahme des § 71 Abs. 7 der WKO-BC (Verlassen des Raumes nach vorheriger Abmeldung beim Schiedsrichter) auf. Da dieses „Kommen und Gehen“ auch anderen Orts zu einer Unsitte geworden ist, sollte man diesen Absatz unbedingt neu überdenken.

Der Endstand:

Schönhoff	46,875	424	250,00
Rödel	34,078	251	45,45
Klingel	49,692	464	250,00
Liedloff	9,327	137	13,85
Reinhardt	11,461	124	21,80
Kurtz	8,396	53	10,55
Kühn	9,318	68	—
Weiß	8,558	51	—

BERNHARD RÖDEL

## Der Länderkampf in der Statistik

Cadre 52/2

DDR						
Mieth	400	21	19,047	100	28,57	4:0
Krüger	400	26	15,384	71	20,00	4:0
Rödel	400	43	9,302	52	18,18	4:0

ČSSR

Gazdoš	128	21	6,095	16	—	0:4
Hubač	212	26	8,153	34	—	0:4
Štolfa	142	32	4,437	17	—	0:2
Hronik	76	11	6,909	23	—	0:2

Gesamtstand C 52/2 DDR 12, ČSSR 0

Freie Partie

DDR						
Suter	288	8	36,000	137	—	0:2
Werner	400	23	17,391	100	17,39	2:0
Schönhoff	800	18	44,444	376	100,00	4:0
Hönow	800	24	33,333	149	33,33	4:0

ČSSR

Richter	725	31	23,387	225	50,00	2:2
Hambalek	363	18	20,166	85	—	0:4
Keszely	226	24	9,416	81	—	0:4

Gesamtstand Freie Partie DDR 10, ČSSR 2  
Gesamtstand des Länderkampfes: DDR 22, ČSSR 2

## Nachruf

Aus Leipzig erreichte uns die traurige Nachricht, daß unser unermüdetlich für den Billardsport wirkender Sportfreund

**Erhardt Bialek**

im 56. Lebensjahr an den Folgen eines Herzinfarktes verstorben ist. Die Billardfamilie der DDR verliert mit ihm einen stets rührigen Sportfunktionär, der zuletzt als Leiter der Oberliga und Stellvertreter des Vorsitzenden der ZTK-BC sehr gute und zuverlässige Arbeit leistete. Er war einer der aktiven Mitarbeiter an der Umgestaltung der Wettkampfordnung BC. Auch allen Lesern unseres Mitteilungsblattes „BILLARD“ war er durch eine angenehme und sachkundige Berichterstattung über die Spiele in der BC-Oberliga ein Begriff. So hinterläßt er an vielen Punkten unserer Arbeit empfindliche Lücken. Die Billardsportler der DDR werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Das Präsidium  
des DBSV der DDR